

Pilkentafel: Ein böses Spiel mit der Krise

12. September 2009 | Von Barbara Fürst / Flensburger Tageblatt



Lustige Banker: Maren Seidel, Lotta Bohde und Bele Wollesen (v.l.). Foto: sh:z

Auf schwankendem Boden inszeniert ist das aktuelle Stück der Pilkentafel. Am Donnerstag war in der ausverkauften Theaterwerkstatt Premiere. "Ein Hut, ein Stock, ein Rettungsschirm" ist "die Verkörperung der Krise". Das Anliegen: den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf die Gefühle von Menschen Gestalt zu geben.

Das Stück beginnt vor dem Stück: An der Eingangstür ist der Besucher bereits Teil der Inszenierung, wird mit der Frage konfrontiert, ob die Krise Auswirkungen auf ihn hatte. Die Antwort auf eine unsinnige Frage (wie: "Haben Sie eine Pollenallergie?") weist ihm einen Platz auf der linken oder rechten Seite im Theater zu. Eine Stimme fordert immer wieder: "Achtung, verlassen Sie nicht den Sicherheitsbereich!"

Von der Decke hängende, beschriftete Würste und Schinken: DAX, Realwirtschaft, Konjunkturprogramm, Leitzins und weitere, stimmen ein.

Der realen Erklärungs-dynamik von Experten folgend, präsentieren Dr. Johannes Kropf (Torsten Schütte) und Birte Flusser (Johanna Stapelfeldt) die "empathisch-empirische Methode" von "Criservia". Das fiktive Meinungsbefragungsinstitut zur "Erforschung sozio-psychologischer Wechselwirkungen" greift dabei auf realen "Stoff" zurück: eine Umfrage auf dem Südermarkt und eine Fragebogenaktion mit rund 100 Rücksendungen.

Verwirrung stiftend konfrontieren die beiden Protagonisten gleichzeitig die Forschungsergebnisse den Besuchern zur rechten und linken Seite - aber nicht die gleichen. Überbordend wird die "Präsentation" allmählich zum Spektakel, in das sich nun auch aus dem schwankenden Untergrund drei Banker (Lotta Bohde, Maren Seidel, Bele Wollesen) einmischen. Mit Rettungsschirm und Melone, Schadenfreude zur Seite, ein süffisantes Lächeln auf den Lippen, verkünden sie: "So eine schöne Krise! Da war alles dabei." Nicht nass zu werden, ist "systemrelevant".

"Die Krise ist da. Sie ist immer eine Chance. Das wissen wir alle - wissen wir es alle?" Von herb-bizarrer Eindringlichkeit zeigt Torsten Schütte als "Medium" kollektive Krisen-Gefühle. Im fleischfarbenen Trikot wird er zum "Krisenkörper", nimmt Wut, Angst, Bestätigung, Ratlosigkeit und Heiterkeit in wechselnder Folge "Besitz" von ihm. Die Anlehnung an esoterische Bewältigungs-Methoden ist Programm. Abrupte Unterbrechungen des Übertreibungsreigens sind reale Börsennachrichten. Am Ende schweigt der "Krisenkörper". Alle tappen mit verbundenen Augen auf schwankendem Ernst herum, werden zum Sprachrohr der Sprachlosigkeit.

Die Pilkentafel hat mit "Ein Hut, ein Stock, ein Rettungsschirm" ein bemerkenswertes Stück über den realen Irrsinn auf die Bühne gebracht, bei dem sich nicht nur dort mehrfach "Verk(r)opfung" einstellt.